

## **Erfahrungsbericht Erasmus in Tours WS 2015/ 2016**

Seit 2013 studiere ich im Hauptfach FrankoMedia und im Nebenfach Europäische Ethnologie an der Albert- Ludwigs- Universität Freiburg. In unserer Studienordnung ist es vorgesehen ein Auslandssemester im 5. Semester in Frankreich zu absolvieren. Schon zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich diese Möglichkeit auf jeden Fall wahrnehmen werde. Nun zurück in Freiburg, kann ich es einfach nur jedem empfehlen, dieses Semester in Frankreich unbedingt zu absolvieren. Besonders die Stadt Tours ist einfach nur zu empfehlen und ich habe meine Meinung komplett geändert, da ich zu Beginn sehr skeptisch war und sie nicht zu meiner drei angegebenen Wunschstädte gehörte. Also falls es euch ähnlich geht, wenn ihr das hier lest, keine Sorge ☺ ihr werdet eine unglaublich tolle Zeit in Tours verbringen, diese Stadt und besonders auch die Region hat einfach so viel zu bieten!!!

### **Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Zunächst besuchte ich die Infoveranstaltungen rund zum Thema Erasmus von Herrn Pusch und auch von Herrn Nonnenmacher. Was auch sehr hilfreich war, da wir die Ersten waren, die nun mit dem neuen Erasmus + Programm ins Ausland gegangen sind und es doch die ein oder andere Änderung gab zu dem was ich im Austausch mit bisherigen Studenten, die ihr Erasmussemester in Frankreich verbrachten, gehört und erfahren hatte. Auch die Infoveranstaltung von Herrn Pusch ist sehr empfehlenswert, da er viele wichtige Punkte auch in Bezug auf die danach anstehende Bachelor-Arbeit anspricht. Im Anschluss daran habe ich den ERASMUS-Bewerbungsbogen mit meinen drei Wunschstädten ausgefüllt. Zusätzlich musste man auch seinen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben einreichen. In deinem Motivationsschreiben solltest du bevorzugt darauf achten, warum deine Wunschuniversität in Frankreich gut zu deinem Studiengang hier in Deutschland passt (beispielsweise aufgrund passender Kurse). Anschließend gibst du diese drei Formulare an Frau Storck weiter, da Sie für die Vergabe der Plätze verantwortlich ist. Danach heißt es erstmal warten, bis du eine Mail mit der Bekanntgabe deiner Stadt erhältst. Wenn du deinen Platz durch die Abgabe einer Annahmeerklärung bestätigt hast, vergeht nochmal etwas Zeit bis du eine E-Mail von dem Erasmuskoordinator Frederic Soreau aus Tours erhältst. Er bestätigt dir deinen Platz und du erhältst eine Liste von Formularen und sämtlichen Dokumenten, welche du bis zu einem gewissen Termin nach Frankreich geschickt haben musst. Unter anderem auch ein Antragsformular für einen Wohnheimplatz. Aber keine Sorge, du hast hierfür genug Zeit. Hier, in Freiburg, ist Frau Dr. Eva Erdmann meine Erasmuskoordinatorin gewesen. Jederzeit kannst du dich bei Fragen an Sie wenden und es finden auch regelmäßige Gruppentreffen statt um den ganzen organisatorischen Papierkram mit ihr und den Anderen gemeinsam durchzusprechen. Besonders zum Erstellen des Learning Agreements ist das hilfreich. Ich habe auch relativ schnell Kontakt zu den beiden anderen Mädchen, die auch eine Zusage für Tours hatten, aufgenommen.

Wir trafen uns regelmäßig, um uns gemeinsam durch den ganzen Papierkram zu arbeiten.

### **Vorbereitungen für das Auslandssemester**

Sprachlich habe ich mich nicht auf mein Erasmussemester vorbereitet. Ich habe lediglich mehrere Kopien von meinem Personalausweis und meiner Krankenkassenkarte mitgenommen. Auch habe ich die ganzen im Vorhinein ausgefüllten Formulare in Kopie mitgenommen. Passfotos habe ich auch mehrere machen lassen. Zusätzlich habe ich eine Krankenversicherung für diesen Zeitraum abgeschlossen. Wichtig ist auch, dass du dich im Vorhinein erkundigst ob du ausreichend haftpflichtversichert bist und diese eben auch Gültigkeit im Ausland hat. Da dies bei meiner Haftpflichtversicherung absolut der Fall war, habe ich mir dies von meiner Haftpflichtversicherung bestätigen lassen. Ganz wichtig ist hierbei, dass in dieser Bestätigung der genaue Zeitraum und die Adresse des Wohnheims stehen, da das Sekretariat des Wohnheims es ansonsten nicht akzeptiert. Von Vorteil ist auch, wenn du es Ihnen am besten schriftlich übersetzt. Ich hatte ziemliches Glück, da die Damen meines Wohnheimsekretariats ziemlich kulant waren und es gerade so mit etwas Überzeugung und meiner Spontanübersetzung akzeptiert haben. Also wenn du ausreichend versichert bist und Ihnen am besten eine übersetzte Bestätigung vorlegst dann dürfte nichts schief gehen, auch wenn sie das eigentlich nicht so gerne akzeptieren und eine spezielle Auslandshaftpflichtversicherung bevorzugen. Aber ansonsten kann ich dir empfehlen, dass du im Vorhinein eine solche Versicherung einfach abschließt (online ziemlich einfach), da du sowieso nicht drum rumkommst und dies Voraussetzung für das Bewohnen eines Wohnheimzimmers ist. Was du auch unbedingt mitnehmen solltest, ist eine beglaubigte und am besten internationale Geburtsurkunde, da du diese für den Antrag des Wohngeldes in Frankreich vor Ort benötigst. Ansonsten kann ich dir auch absolut empfehlen eigene Kochutensilien, Bettdecke, usw. je nach Möglichkeit mitzunehmen. Dadurch ersparst du dir viele Kosten und musst dir nicht alles neu kaufen. In der Regel sind die Wohnheimzimmer nämlich nur mit den nötigsten Möbeln ausgestattet. Denk vielleicht auch noch daran ein altes Handy mitzunehmen, falls du dir in Frankreich eine französische Nummer zulegen möchtest.

### **Anreise**

Ich persönlich hatte das Glück, dass mein Bruder mir angeboten hat mich mit dem Auto nach Tours zu fahren, da ich dadurch meine ganzen persönlichen Sachen mitnehmen konnte und mir in Tours selbst so gut wie nichts kaufen musste. Was im Nachhinein sehr viel wert war, da ich mir im Vergleich zu anderen vieles an Kosten erspart habe. Ansonsten, falls du mit dem Zug anreisen möchtest, kann ich dir absolut die Direktverbindung von Straßburg nach Tours empfehlen, gerade wenn man voll bepackt ist und sich das Umsteigen in Paris ersparen möchte. Mit dem TGV ist man von Straßburg aus in vier Stunden in St. Pierre- des- Corps (ein TGV-Bahnhof, der ein paar Kilometer vor dem Kopfbahnhof Tours' liegt). Von St. Pierre-des- Corps fährt dann eine langsamere Bahn bis Tours Bahnhof. Oftmals fährt die

Bahn genau am gegenüberliegenden Gleis ab, sodass man beim Umsteigen keine große Mühe mit dem vielen Gepäck hat und die Fahrt dauert nur wenige Minuten. Was sich absolut lohnt ist die Carte Jeune, vergleichbar mit der Bahncard hier in Deutschland. Diese Carte Jeune kostet einmalig 50 €, ist ein Jahr lang gültig und man erhält je nach Zugverbindung bis zu 50% Reduzierung auf Fahrten sämtlicher Art (auch TGV). Diese Karte lohnt sich absolut, da man auch vor Ort mit dem Zug viele Städte in der Umgebung erkunden kann.

### **Erste Schritte nach Ankunft in Tours**

In Tours angekommen, kann ich dir absolut empfehlen direkt zu dem Bureau des Relations Internationales zu gehen und dich bei Monsieur Soreau einzuschreiben. Dort wirst du auch auf viele andere Erasmusstudenten treffen. Und wichtig ist, dass du auf jeden Fall Passfotos und Kopien von Krankenkassenskarte und Ausweis mitnimmst. Du wirst dort noch viele Formulare ausfüllen müssen und du solltest unbedingt etwas Zeit mitbringen. Sich sofort einzuschreiben hat den Vorteil, dass du relativ früh deinen Studentenausweis und auch deine Zugangsdaten für die Plattform ENT erhältst. Diese Plattform ist vergleichbar mit unserem HiSinOne und Ilias in einem. Dort findest du sämtliche Kursangebote, stellst dir deinen Stundenplan zusammen, holst dir Infos zu den einzelnen Veranstaltungen und meldest dich für das Sportprogramm an. Wenn du dich für den Unisport anmelden möchtest, dann bring am besten zur Einschreibung gleich passend 22,00 € in bar mit. Dieser „PackSport“ ist für ein ganzes Studienjahr gültig und lohnt sich, da das Sportprogramm in der Uni sehr vielseitig ist. Dadurch dass ich meine Zugangsdaten sehr früh bekommen hatte, konnte ich mich auch für sämtliche Sportkurse (Belegung in der Regel in der zweiten Woche nach Semesterstart) problemlos anmelden. Aber auch für diejenigen die ihre Zugangsdaten erst sehr viel später erhielten gab es immer noch die Möglichkeit sich für den Sport anzumelden, da immer ein paar Plätze für uns Erasmusstudenten freigehalten werden. In diesem Fall kontaktiert man den Sporttrainer/in des Kurses direkt per Mail (auf der Homepage der Uni findest du die ganzen Mailadressen) und fragt an. Als nächstes würde ich dir empfehlen relativ zeitnah ein Bankkonto zu eröffnen, da du dies benötigst um die CAF (Wohngeld) beantragen zu können. In der Stadt findest du die verschiedensten Banken. Ich habe es erst bei der LCL versucht, die haben es allerdings abgelehnt. Anschließend bin ich zur BNP Paribas, dort hatte ich Glück, da ich dort schon früher während meines Au- Pair Aufenthaltes ein Konto eröffnet hatte. Am besten hast du in dieser Zeit immer eine Kopie von deinem Ausweis, deiner Wohnheimbestätigung und eine Kopie von deiner vorübergehenden Bestätigung, dass du eingeschrieben bist (bekommst du am Tag deiner Einschreibung ausgestellt) dabei. Ansonsten waren viele meiner Erasmusfreunde bei der Postbank, wo es immer sehr problemlos im Vergleich zu anderen Banken verlief, für solch einen kurzen Zeitraum ein Bankkonto zu eröffnen. Nicht verzweifeln wenn es nicht gleich auf Anhieb bei der ersten Bank klappt, das ist völlig normal. Am besten nimmt man es mit dem Zeitraum, welchen man wirklich nur in Tours ist nicht so genau. Wenn du dann deine Bankdaten hast, dann kannst du dich um die CAF (Wohngeld) kümmern. Zuerst musst du online unter [www.caf.fr](http://www.caf.fr) ein

Formular mit deinen ganzen Daten ausfüllen, welches du im Anschluss daran ausdrucken musst. Dieses Formular gibst du dann zusammen mit einer Kopie deiner internationalen Geburtsurkunde, deiner Wohnheimbestätigung, einer Kopie von Ausweis und Krankenkassenkarte, im Wohnheimsekretariat ab. Das Sekretariat leitet die Unterlagen dann an die CAF weiter. Nach ein paar Wochen bekommst du deine Zugangsdaten per Post und kannst deinen Status online verfolgen. Wenn du nach einem Monat nichts von der CAF hörst, was in der Regel immer der Fall ist, kann ich dir dringend empfehlen frühzeitig direkt bei der CAF vorbeizugehen (ist ohne Termin möglich, in der Nähe vom Bahnhof) und nachzufragen woran es liegt, dass dein Geld noch nicht da ist. In der Regel liegt es daran, dass Ihnen irgendein Dokument fehlt. Dies war beispielsweise bei mir der Fall, obwohl ich damals schon zu Beginn meine internationale Geburtsurkunde eingereicht hatte. Aber es kommt des Öfteren vor, dass Unterlagen verschlampt werden oder du irgendwas einreichen hätten sollst, wovon nirgends die Rede war. Also lieber öfter hingehen, (3-5 Gänge sind noch wenig :D) hartnäckig bleiben, und nicht verzweifeln. Ich habe keinen Erasmusstudenten kennengelernt, der sich nicht mit der CAF rumärgern musste. Selbst die Franzosen sind nur am schimpfen was die CAF angeht. ABER, es lohnt sich wirklich die CAF zu beantragen!!

### **Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität**

Zur Kursbelegung kann ich sagen, dass ich mein anfangs erstelltes Learning Agreement bis auf zwei Kurse komplett umgeworfen habe. Vor Ort wirst du nämlich sehr schnell merken, dass manche Kurse, die du zu Beginn auf der Internetseite gefunden hast, gar nicht angeboten werden und oftmals die Kurse von den Zeiten her überhaupt nicht passen. Vor Ort hast du aber genügend Zeit bis du dein fiche pédagogique (blauer Zettel, welchen du bei der Einschreibung erhältst) mit deiner endgültigen Kurswahl abgeben musst. Sehr zu empfehlen ist es, wenn du dir in den ersten Wochen so viel Kurse wie möglich anhörst um rauszufinden, welche dir zusagen. Ich belegte hauptsächlich Kurse aus Lettres et Langues an der Université Francois Rabelais (Tanneurs) und am Sprachlehrinstitut CUEFEE (einmalig 50 €). Hierfür musst du anfangs einen Test machen, der lediglich zur Einstufung deines Niveaus dient und absolut machbar ist. Für mein Nebenfach Europäische Ethnologie habe ich keinerlei Veranstaltungen in Tours belegt, da sich das sowieso auch sehr schwierig gestaltet hätte. Selbst medienwissenschaftliche Veranstaltungen wirst du kaum finden. In meinem Semester wurde nur eine einzige Veranstaltung angeboten, die mit Medien zu tun hatte. Leider hat sie überhaupt nicht in meinen Stundenplan gepasst und hinzukam, dass sie auch auf Englisch war. Die Mehrheit meiner Veranstaltungen war aus dem Bereich der Literaturwissenschaft. Insgesamt belegte ich neun Veranstaltungen mit einer Gesamtpunktzahl von 30 ECTS.

### **Kursbelegung**

Littérature française (4 ECTS) aus L3

Dieser Kurs bestand aus einem einstündigen CM (einer Vorlesung) und einem zweistündigen TD (einer Übung) bei Pierre Pasquier, um die vollen 4 ECTS- Punkte zu erhalten. Man behandelte zwei verschiedene Werke, die man als Buchform nur in der altfranzösischen und teilweise schwierig zu lesenden Schrift kaufen konnte. Aber man findet sie auch digital im Internet, was sehr viel angenehmer zum Lesen war. In der Vorlesung erhielt man lediglich Hintergrundinfo, um die Werke besser verstehen zu können und sie in den Kontext der Zeit einzuordnen. Monsieur Pasquier hat immer sehr leise und fast immer ohne Mikro gesprochen, sodass es oftmals sehr schwierig war ihn zu verstehen, wenn man nicht gerade in der ersten Reihe saß. In der Übung wurden in jeder Sitzung zu verschiedenen Themen der beiden Werke Referate gehalten, oftmals zu zweit oder zu dritt. Am Ende musste eine Abschlussklausur geschrieben werden, die sowohl die Vorlesung als auch die Übung betraf. Da die Klausur für Januar angesetzt war, habe ich die Klausur nicht mitgeschrieben und nur meine Referatsnote als Endnote zählen lassen können. Der Kurs hat mir nicht so viel Spaß gemacht, obwohl die Werke, die wir lesen mussten nicht schlecht waren.

#### Littérature comparée (4 ECTS) aus L3

Der Kurs bestand auch wieder aus einem CM (einer Vorlesung) und einem TD (einer Übung). Es war ein sehr arbeitsaufwendiger Kurs, da wir drei Lektüren behandelten: „L'école des femmes“ von Molière, „Lysistrata“ von Aristophanes und „La Locandiera“ von Goldoni. In der Vorlesung betrachteten wir die einzelnen Werke in ihrem Gesamten und ordneten sie in den zeitlichen Kontext ein. In der Übung behandelten wir gezielt zentrale Schlüsselszenen der drei verschiedenen Werke. Die Leistungsanforderung bestand aus einem Contrôle continu und einer examen final. Als contrôle continu verlangte die Dozentin einen commentaire einer bestimmten Textstelle aus Ecole des femmes von Molière, was absolut machbar war, wenn man immer anwesend und gut mitgeschrieben hat. Die Abschlussklausur hingegen war dann doch deutlich schwieriger, da man eine Dissertation schreiben musste, welche alle drei Werke umfasste. Insgesamt gesehen, fand ich den Kurs trotz der vielen Leserei sehr gut und kann ihn empfehlen.

#### Littérature et civilisation francophones FLE (3 ECTS)

Dies war ein sehr anspruchsvoller und auch sehr interessanter Kurs. In der ersten Semesterhälfte behandelte man sämtliche literarische Epochen und Bewegungen Frankreichs. Man arbeitete hierbei immer mit vielen Texten und versuchte typische Merkmale festzumachen. In der zweiten Semesterhälfte erarbeiteten wir, auch wieder anhand von Texten, Phänomene und Autoren der Frankophonie. Ein ziemlich straffes Tempo, eine sehr kompetente und motivierte Dozentin, die auch mit Power Point Folien arbeitet. Dieser Kurs ist trotz dieser Intensität der verschiedensten Texte in kürzester Zeit sehr zu empfehlen. Die zwei Klausuren waren anspruchsvoll, aber mit guter Vorbereitung auch absolut machbar.

#### Sociolinguistique (3 ECTS) aus L3

Ein Kurs, wo mir absolut der rote Faden fehlte und sehr aufwendig war. Wir bekamen von der Dozentin zwar ein Dossier ausgeteilt, und sie arbeitete auch ab und an mit Power Point Folien allerdings fand ich beides immer wenig übersichtlich gestaltet und sie arbeitete das Dossier auch nicht Seite für Seite durch, sondern sprang von einem Thema zum Anderen. Da das Thema des Kurses ziemlich komplex ist, war es teilweise schwierig zu folgen weil einfach Struktur fehlte. Relativ früh musste man im Kurs eine Fünfergruppe bilden mit der man das ganze Semester an einem forschungsorientierten Projekt arbeitete. Eine andere Erasmusstudentin und ich bildeten eine Gruppe mit drei Französisinnen, die auch sehr nett waren und die Gruppenarbeit an sich gut funktionierte. Trotz allem war es immer schwierig sich in einer so großen Gruppe regelmäßig zu treffen. Wir erstellten einen Umfragebogen zu unserem Thema, werteten ihn aus, erstellten Diagramme und verschriftlichten unsere Analyseergebnisse, die wir dann in einem 30-minütigen Referat am Ende präsentieren mussten. In der Hälfte des Semesters mussten wir auch eine Klausur schreiben, wo jeder Probleme hatte sich vorzubereiten. Die Dozentin meinte, dass Fragen zum Kurs kommen werden und eventuell auch ein Text behandelt werden muss. Letzten Endes war die Aufgabenstellung keine richtige Fragestellung, sondern beinhaltete ein großes Themengebiet des Kurses zu dem man all sein Wissen wiedergeben und Bezüge zu den anderen Themen herstellen musste.

#### Histoire de la langue (3 ECTS) aus L2

Dieser Kurs bei Nicola Lampitelli hat einfach am meisten Spaß gemacht. Der Dozent ist sehr kompetent und motiviert und stützt seine Vorlesung mit Power- Point Folien, sodass die zwei Klausuren gut machbar waren.

#### Traductologie Thème (1 ECTS) aus L2

Thème ist ein Übersetzungskurs vom Französischen ins Deutsche und die zwei Klausuren waren gut zu bewältigen. Wir bekamen jede Woche einen Text, welchen wir zu Hause übersetzen sollten, um ihn dann in der darauffolgenden Woche besprechen zu können.

#### **Kurse am CUEFEE**

Die Kurse am Sprachlehrinstitut CUEFEE kann ich nicht wirklich empfehlen bzw. die 50 €, die man zu Beginn des Semesters zahlen muss sind es absolut nicht wert. Im Nachhinein hätte ich lieber nur Kurse an der Uni belegt. Man kann maximal drei Kurse belegen, wobei man bei einem nur zwischen mehreren Themen wählen konnte. Also hat man ein Kurs aus dem Bereich Option und die zwei anderen Kurse sind langue orale und langue écrite universitaire je nach Niveau.

#### Langue orale C1 (4 ECTS)

Von diesem Kurs habe ich nicht sonderlich viel mitgenommen, da man sehr wenig gesprochen hat. Zu Beginn des Kurses wurden wir immer in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe musste Hörverstehen an den Computern machen und die andere arbeitete das Dossier mit der Dozentin durch. Nach der Hälfte wurde getauscht. Man

musste ein Gruppenreferat halten und abschließend gab es eine Klausur, die aus zwei großen Hörverstehen- Blöcken bestand. War absolut machbar und hat mir sprachlich im Vergleich zu anderen Kursen sehr wenig gebracht.

#### Langue écrite universitaire C1 (4 ECTS)

Die Dozentin, die diesen Kurs machte, war immer sehr unmotiviert und ließ Wort für Wort das Dossier vor. Was ich jedoch ganz hilfreich fand, dass wir Schritt für Schritt durchgegangen sind wie man eine Dissertation schreibt, da dies in Frankreich des Öfteren verlangt wird. Aber ansonsten war der Kurs sehr ätzend und die zwei Stunden kamen einem wie eine halbe Ewigkeit vor. Die zwei Klausuren waren gut machbar.

#### Option: Cinéma et Société (4 ECTS)

Auf diesen Kurs hatte ich mich am meisten gefreut, doch er war auch sehr enttäuschend. Wir haben zwei Filme angeschaut und Schlüsselszenen analysiert und ansonsten sind wir wieder nur das Dossier von vorne bis hinten durchgegangen. Vielleicht lag es auch daran, dass es die gleiche Dozentin wie in dem langue écrite Kurs war und ich sie absolut nicht kompetent fand. Die zwei Klausuren waren auf jeden Fall gut zu meistern.

Also überlegt es euch gut, ob ihr diese Kurse am CUEFEE belegt. Ich denke es gibt durchaus spannendere Kurse an der Uni.

#### **Sportkurse an der Uni (SUAPS)**

Unbediiiiingt machen!!! Allein schon wegen den tollen Wochenendausflügen lohnt es sich den PackSport von 22 € zu Beginn des Semesters zu zahlen. Ich habe unter dem Semester die Sportkurse Zumba und Remise en forme und Salsa belegt. Alle drei Kurse sind absolut zu empfehlen. Vor allem Zumba ist extrem beliebt bei den Französinnen und du solltest dich sofort anmelden wenn die Belegphase beginnt. Trotz der späten Uhrzeit des Kurses, von 21h00 bis 22h00 Uhr, hat es sich jede Woche gelohnt sich aufzuraffen. Der Trainer ist super und falls der Kurs schon voll ist, unbedingt eine Mail an den Trainer direkt schreiben und probieren reinzukommen. Remise en forme, kann man mit unserem Bauch, Beine & Po hier in Deutschland vergleichen. Salsa konnte ich leider Stundenplan bedingt nur kurz am Anfang belegen. Neben dem extrem vielfältigen Sportangebot gibt es auch tolle Ausflüge an den Wochenenden. Vor allem das Wochenende in der Normandie, am Mont St. Michel und das Wanderwochenende im Zentralmassif sind ein absolutes MUSS! Beide Wochenenden waren superschön und bieten die Möglichkeit auch in Kontakt mit Franzosen zu kommen, auch wenn die Mehrheit der Teilnehmer Erasmusstudenten sind.

#### **Studiensystem im Vergleich zu Deutschland**

Das System in Frankreich unterscheidet sich sehr stark von dem in Deutschland. Wenn du durch das Unigebäude läufst hast du oft auch nicht das Gefühl dass du in

der Uni bist, da es sehr stark an Schule erinnert. Auch die Art wie die Dozenten ihre Vorlesungen gestalten unterscheidet sich stark. Selten arbeiten sie mit Power Point. Man hat auch das Gefühl, dass das was der Dozent von sich gibt ist oberste Gesetz. Jedenfalls tippen die Franzosen auf ihrem Laptop Wort für Wort mit was der Dozent vorne von sich gibt. Interaktion zwischen Dozent und Studenten, wie wir es von Seminaren und Übungen in Freiburg kennen, gibt es in Frankreich auch nicht wirklich. Ein noch sehr verschultes System und lang nicht so fortgeschritten wie wir es von hier in Deutschland gewohnt sind. Allgemein herrscht an der Uni eine sehr individuelle Atmosphäre und man kommt nur sehr schlecht in Kontakt mit Franzosen. Sie sind zwar immer nett und Smalltalk ist immer drin, allerdings geht das mit seltenen Ausnahmen nie über die Uni hinaus. Das liegt vor allem daran, dass wir die Möglichkeit haben aus den verschiedensten Parcours Kurse zu wählen und nicht so wie die Franzosen seit dem ersten Studienjahr jedes Semester bis zum Schluss mit den gleichen Leuten in den Kursen sitzen. Das Interesse seitens der Franzosen neue Leute in L3 kennenzulernen ist dementsprechend gering. Was die Organisation an der Uni angeht ist es schon auch sehr viel chaotischer. Besonders was die Kurswahl am Anfang angeht. Wichtig ist, dass du dich auf keinen Fall verrückt machen lässt. Es ist teilweise sehr schwierig an genaue Informationen was das Kursangebot angeht zu kommen, vor allem wenn man noch keinen Zugang zur Plattform ENT hat. Keine Panik, das geht fast allen so und ist zu Beginn stressig und nervig. Viele andere Erasmusstudenten und ich waren überhaupt nicht zufrieden mit unserem Erasmuskoordinator Daniel Baric, den wir zu Beginn zugeteilt bekamen, da er keine große Hilfe war. Ich kann dir absolut empfehlen Madame Avice in ihrem Büro in Tanneurs aufzusuchen. Sie nimmt sich richtig viel Zeit für all deine Fragen, ist super nett und zeigt dir deine Kursoptionen. Sie ist die Einzige, die mir und vielen anderen Erasmusleuten mit der Zusammenstellung unseres Stundenplans extrem weitergeholfen hat. Also falls es irgendwelche Probleme und Fragen gibt, was die Kursbelegung betrifft unbedingt zu ihr in die Sprechstunde gehen, lohnt sich immer!!

### **Anrechnung der Kurse in Deutschland**

Zurück in Deutschland, musst du relativ lange auf dein Transcript of Records warten. In der Regel bekommst du dies an deine private Heimatadresse geschickt und ein Exemplar wird auch direkt an Frau Erdmann geschickt. Anschließend musst du das Anrechnungsformular auf der Seite von Herrn Pusch herunterladen, da er sich um die ganze Anrechnung der im Ausland absolvierten Kurse kümmert. Zusammen mit deiner aktuellen Leistungsübersicht aus Freiburg und dem Transcript of Records aus Frankreich, schickst du dann dein Anrechnungsformular an Herr Pusch per Mail. Es wird von ihm geprüft und direkt an die Geko weitergeleitet. In diesem Anrechnungsformular gibst du das Modul „Fachspezifisches Studium an einer ausländischen Hochschule“ mit 20 ECTS- Punkten an. Ich habe mir beispielsweise den Kurs Cinéma et Société, welchen ich am CUEFEE belegte, als Lehrveranstaltung aus dem Bereich der Medienkunde zusätzlich anrechnen lassen.



### **Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes**

Mit der Sprache kam ich an für sich gut zurecht, da ich bereits auch schon für längere Zeit in Frankreich war. Zu Beginn musste man sich zwar schon erstmal dran gewöhnen, aber ab der 3. Woche lief das schon so gut wie automatisch und man war schnell drin. Aber es kam auch immer auf den Dozenten an. Manche sprachen sehr schnell und andere Dozenten wiederum erkundigten sich in den Kursen zu Beginn, ob auch Erasmusstudierende unter den Studenten sind und nahmen Rücksicht was das Tempo anging.

### **Verwaltungsstellen und Studenteninitiativen**

Alles was mit Administration zu tun hat, übernimmt Monsieur Soreau im Bureau des Relations Internationales. Das heißt, wenn du beispielsweise eine Bestätigung für deinen Auslandsbafög- Antrag in Deutschland benötigst (lohnt sich zu beantragen, bekommt man nämlich mittlerweile trotzdem auch wenn man zur gleichen Zeit einen Antrag bei der CAF gestellt hat), musst du dich an ihn wenden. Oder auch sowas wie einen Aufenthaltsnachweis kriegst du von ihm bestätigt. Ansonsten kannst du dich bei Fragen sämtlicher Art jederzeit an ihn wenden, da er sich um die ausländischen Studierenden kümmert. Was ich dir auch absolut empfehlen kann, ist an dem Programm parrainage teilzunehmen, welches auch vom Bureau des Relations Internationales organisiert wird. Bei deiner Einschreibung hast du die Möglichkeit ein Formular auszufüllen, um einen französischen Paten zu finden, welcher dich im Idealfall per Mail kontaktiert. In der Regel hast du die Möglichkeit deinen Paten in der ersten Woche (Einführungswoche) an einem Pot d'accueil in der medizinischen Fakultät kennenzulernen. Ich war mit meiner Patin sehr zufrieden und es ist einfach eine sehr gute Gelegenheit mehr Französisch zu sprechen und auch mehr Franzosen kennenzulernen. Um mehr für dein Französisch zu tun und Kontakt zu Franzosen zu kriegen, kannst du dich auch im C.R.L. (vergleichbar mit unserem Sprachlabor, nur größer und befindet sich in Tanneurs; dort fand bspw. der langue orale Kurs des CUEFEE statt) anmelden, um einen Tandempartner zu finden. Um noch mehr Kontakt zu Einheimischen zu kriegen, kannst du dich auch an eine Initiative wenden, die Familien vermittelt. Du bekommst dann sozusagen eine Gastfamilie vermittelt, die Interesse hat dir die Gegend zu zeigen, Ausflüge zu machen und dir einfach Einblick in die Kultur gibt. Diese Initiative, die sich im Institut de Touraine befindet, hat immer nur einmal wöchentlich geöffnet und wird von zwei älteren Damen geleitet. Es werden nicht nur Familien mit Kinder vermittelt, sondern auch Pärchen, die schon in der Rente sind und viel Zeit haben, dir mehr von Tours und der Region zu zeigen.

### **Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm**

In der Uni gibt es sogar einen Theatersaal, den sogenannten salle Thélème, wo hin und wieder Konzerte stattfinden, die relativ günstig sind. Wenn man sich den passeport culturel étudiant (PCE) in Höhe von 7 € gekauft hat, erhält man Rabatt. Der PCE lohnt sich vor allem auch, wenn du gerne ins Kino oder in Museen gehst.

Es gibt in Tours les Cinémas Studios die sehr zu empfehlen sind, da hier Filme in Originalsprache gezeigt werden. Ansonsten sind die Aktivitäten und Ausflüge der Organisation ESN sehr empfehlenswert. Es handelt sich hierbei um eine Organisation, die aus neun freiwilligen Mitgliedern besteht, die sich für die ausländisch Studierenden in Tours engagiert. Unter anderem werden zahlreiche Ausflüge zu den wunderschönen Schlössern in der ganzen Region angeboten, Abende in der Bar le KAA organisiert oder themengebundene Kochabende veranstaltet. Wenn du dir die ESNCard einmalig in Höhe von 5€ kaufst, erhältst du in der Regel 2€ Rabatt auf alle Veranstaltungen. Die vielen Schlösser der Region lohnen sich wirklich anzuschauen.

### **Kontoeröffnung und Kontoführung**

Um die Eröffnung eines französischen Bankkontos kommst du fast nicht drum rum. Vor allem wenn du das Wohngeld beantragen möchtest, ist dies Voraussetzung. In der Regel sind die Banken nicht begeistert, wenn man nur für 6 Monate ein Bankkonto eröffnen möchte. Von vielen Freunden habe ich gehört, dass es bei der banque postale sehr unkompliziert verlief und man sogar auch kein rendez-vous brauchte. Ich eröffnete mein Konto bei der PNB Paribas und brauchte auch einen Extratermin. Wichtig bei der Bankkontoeröffnung nicht gleich verzweifeln, wenn man von den ersten beiden Banken abgelehnt wird, einfach weiter probieren.

### **Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse**

Eigentlich wollte ich immer in eine WG in Frankreich ziehen, aber die Suche, von Deutschland aus, gestaltet sich doch recht schwierig. Ich habe hauptsächlich auf [www.appartager.fr](http://www.appartager.fr) und [leboncoin.fr](http://leboncoin.fr) geschaut. Die Franzosen stellen allerdings ihre Angebote sehr spät online. Deshalb entschied ich mich dann doch für das Wohnheim. In der Mail, die du von Soreau erhalten wirst, bekommst du auch ein Formular, in welchem du deine Präferenzen angeben kannst. Dort sind alle Wohnheime mit Zimmergröße, Lage und Preisen aufgelistet. Letzten Endes habe ich einen Platz in der Résidence Europa erhalten, welches soweit ich weiß mein letzter Wunsch war, da es doch recht teuer ist. Die Résidence Europa besteht aus vier großen Häuserblocks und es gibt Einzel- oder Zweierappartements, die jeweils mit einer kleinen Küchennische und einem relativ großzügigen Bad ausgestattet sind. Ich erhielt ein Einzelappartement, welches 18 m<sup>2</sup> groß war und ich muss sagen, dass ich im Verhältnis sehr viel Platz zur Verfügung hatte, da das Bad wie schon gesagt auch sehr groß war. Allerdings war ich auch echt froh, so viele persönliche Sachen dabeigehabt zu haben, da das Studio ansonsten echt leer gewesen wäre. Monatlich musste ich 375,20 + charges (Strom usw.) zahlen. Jedoch bekam ich gegen Ende von der CAF für jeden Monat 167,32 € ausgezahlt, sodass die Miete schon gut bezahlbar war. Neben der Résidence Europa befindet sich auch direkt die Résidence Sanitas, welche sehr viel kleiner ist und Zimmer von 9 m<sup>2</sup> anbietet. Gut zu wissen ist, dass sich das Sekretariat der Résidence Europa im Sanitas befindet. Das heißt, wenn du deine Schlüssel abholen musst, gehe direkt zur Résidence Sanitas. Dort

zahlst du auch monatlich deine Miete und klärst allen nötigen Papierkram. In der Résidence Sanitas befindet sich auch unser Waschraum. Was etwas nervig ist, dass sie für das gesamte Wohnheim Sanitas und Wohnheim Europa nur eine Waschmaschine und einen Trockner zur Verfügung stellen. Das heißt, Wäsche waschen ist immer ein Glückspiel und du musst immer ins Nebengebäude Sanitas rennen. Aber ich muss sagen auch an sowas gewöhnt man sich und je nach Uhrzeit und Tag hatte ich meistens Glück und konnte waschen. Ein Waschgang kostet 3 € und ein Trocknergang 1 € und sehr wichtig, du kannst nur mit einer Kreditkarte zahlen (auch hierfür lohnt es sich ein französisches Konto zu eröffnen). Ansonsten kann ich dir auch den Waschsalon in der Avenue Gramont empfehlen, er ist direkt an der Ecke auf der gegenüberliegenden Straßenseite von dem kleinen Supermarkt Carrefour City. Der Waschgang kostet genau gleich viel wie in der Résidence Sanitas. Ansonsten gibt es in der Résidence Europa in Haus 9 einen salle panoramique, in welchem zu Beginn des Semesters Abende zum Kennenlernen stattfinden oder ab und zu auch Spielabende. Tanzkurse wurden dort auch angeboten, die ich allerdings nicht wahrgenommen habe, da ich zum Unisport gegangen bin.

Das Quartier Sanitas hat den Ruf nicht das sicherste Viertel Tours zu sein, aber ganz ehrlich, ich habe davon nie etwas gemerkt. Man bemerkt zwar schon, dass es nicht gerade zu den reichsten Vierteln Tours zählt aber ich habe mich dort nicht weniger sicher als in anderen Vierteln gefühlt. Das Wohnheim an sich ist völlig in Ordnung, aber das Wohnen dort ist ziemlich anonym, dadurch dass man keine Gemeinschaftsküche oder keinen Gemeinschaftsraum hat. Ich habe sehr spät Kontakte mit Franzosen in meinem Wohnheim geknüpft. Von der Lage ist das Wohnheim sehr gut angebunden, da man die Tram direkt vor der Haustür hat (arrêt Sanitas), die ich aber nie genutzt habe, da ich mir schon gleich nach Ankunft am vierten Tag ein Fahrrad in Tours gekauft habe. Was ich dir auch dringend empfehlen würde. Tours ist für französische Verhältnisse eine echt fahrradfahrerreiche Stadt. Ansonsten hast du rund um das Wohnheim alle Einkaufsmöglichkeiten die man so braucht. Direkt gegenüber ist eine Apotheke, ein Bäcker und ein Simply (Supermarkt). Ansonsten hast du rechts ums Eck nicht weit entfernt den Lidl, wo ich hauptsächlich immer war. Waschsalon und Carrefour City sind auch nicht weit. Also alles sehr gut zu Fuß machbar ☺ Mit dem Fahrrad bist du genauso schnell in der Stadt und an der Uni wie mit der Tram (keine 10 Minuten). Also von der Lage war ich total zufrieden und ich hab mich in meinem Wohnheim immer wohl gefühlt und kann es durchaus empfehlen. Die Damen vom Sekretariat waren immer freundlich und lassen auch gut mit sich reden. Ich konnte sogar an einem Wochenende ausziehen, obwohl sie das nur ungern machen, aber fragen lohnt sich auf jeden Fall immer! Ansonsten kann ich dir noch das Wohnheim Tanneurs empfehlen, es ist direkt in der Stadt, gegenüber von der Uni. Was ich auch ein recht gutes Wohnheim fand war Hélène Boucher, da die Zimmer auch sehr gut geschnitten waren und in einem relativ guten Zustand. Drei meiner besten Freunde waren in dem Wohnheim St. Symphorien, welches sich in Tours Nord auf einem Hügel befindet. Alle drei kauften sich Räder und waren täglich extremst sportlich unterwegs und dadurch auch sehr

flexibel, da die Anbindung mit Bussen vor allem abends sehr schlecht ist bis nach da oben. Soweit ich weiß ist das eben das günstigste Wohnheim von Tours, aber trotz allem nicht das schlechteste. Die Zimmer sind zwar klein aber sie hatten gute Verstaumöglichkeiten. Das Wohnheim Christophe Colomb soll auch nicht schlecht sein.

### **Lebenshaltungskosten**

Die Lebensmittel sind teilweise schon etwas teurer als in Deutschland. Ich rate dir davon ab vor allem in kleinen Supermärkten in der Stadt einzukaufen. Bei Lidl ist zwar das Obst- und Gemüse nicht immer so toll aber man kriegt dafür alles andere günstiger. Die großen Supermärkte befinden sich leider sehr außerhalb der Stadt, in der Nähe von Ikea. Samstags auf den Markt zu gehen lohnt sich sehr, teilweise, je nach aktuellem Saisongemüse kommst du dort sehr viel günstiger weg als im Supermarkt und hast auch zehnmal bessere Qualität. Was in Frankreich extrem teuer ist und wo ich dir dringend empfehle etwas Vorrat von zu Hause mitzunehmen, ist Kosmetik und Shampoo.

### **Besonderheiten bei Telefonanschlüssen, Mobiltelefonen, Postzustellungen**

Ich habe mir in der Zeit, in der ich in Tours war, keine französische Nummer zugelegt, da ich in meinem Vertrag hier in Deutschland eine Auslandsnummer drin enthalten hatte. Der Anbieter Free ist allerdings sehr zu empfehlen, da er nur 2 € im Monat kostet und du kannst 200 Minuten telefonieren und Sms schreiben. Das Internet ist in diesem Vertrag allerdings sehr stark begrenzt, aber zum Telefonieren und Schreiben ist er super.

Kleinere bis mittelgroße Briefe kannst du dir gut ins Wohnheim schicken lassen, da dein Briefkasten relativ groß ist. Ansonsten nimmt das Sekretariat das größere Päckchen für dich an und am besten bei denen nachfragen. Falls du etwas nach Deutschland schicken möchtest, musst du auf jeden Fall genügend Zeit einplanen, da die Post in Frankreich eindeutig langsamer als in Deutschland arbeitet.

### **Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankversicherung)**

Wie schon bereits weiter oben erwähnt, brauchst du auf jeden Fall eine Versicherung für dein Wohnheim. Bei mir hat meine Bestätigung meiner Haftpflichtversicherung aus Deutschland ausgereicht. Von anderen habe ich gehört, dass man solch eine Versicherung auch bei Eröffnung seines Bankkontos abschließen kann oder ansonsten auch online.

### **Möglichkeiten der Freizeitgestaltungen, Tipps**

Was die Freizeitgestaltung angeht kann ich nur sagen, dass es in Tours nie langweilig wird. Auf jeden Fall empfehle ich dir jedes Treffen was für Erasmusleute organisiert wird mitzunehmen (du wirst über jedes Event von Monsieur Soreau rechtzeitig per Mail informiert). Das ist die Gelegenheit neue Kontakte zu knüpfen

und vor allem auch neue Freundschaften zu schließen. Besonders zu empfehlen ist die Guinguette, welche von Mai bis September geöffnet hat. Die befindet sich direkt unterhalb der Fakultät Tanneurs am Ufer der Loire. Der ideale Ort um die lauen Sommerabende im September bei einem Wein und Live- Musik ausklingen zu lassen. Total schön dort und solltest du den ersten Monat über auch unbedingt ausnützen. Jedenfalls ist es der ideale Ort um zu Beginn Leute kennenzulernen. Allgemein die Loire oder auch der Fluss Cher im Süden der Stadt sind ideal um ausführliche Spaziergänge und Radtouren zu machen oder um einfach mal am Ufer joggen zu gehen. Wenn du sportlich unterwegs bist und gerne im Grünen joggen gehst kann ich dir auch den Park bzw. See ganz in der Nähe des Wohnheims Europa empfehlen. Das ist in Tours einer meiner Lieblingsorte gewesen. Am Park befindet sich auch direkt ein Schwimmbad, falls du gerne schwimmen gehst. Der botanische Garten gegenüber der medizinischen Fakultät lohnt sich auch. Sehenswert ist natürlich auch die Altstadt, der Place Plumereau mit seinen vielen Cafés, Kneipen und Restaurants. Hier kommst du an einem Donnerstagabend auf jeden Fall auf deine Kosten. Es gibt die verschiedensten Kneipen und Bars rund um diesen Platz, die Einen tendenziell eher um etwas trinken zu gehen und die Anderen auch mit etwas Musik und Tanzfläche. Hier kommt absolut jeder auf seine Kosten. Bar Ailleurs, Strapontin, Citizen, Harry's... die Liste ist lang. Einfach mal ausprobieren. Wenn du gerne in Pub's gehst dann kann ich dir The Pale in der Rue Colbert empfehlen. In der Rue Colbert befinden sich ansonsten viele gute Restaurants. Wenn du mal richtig gut Käsefondue in einem Restaurant essen gehen möchtest, dann kann ich dir zum Beispiel La Sourie Gourmande empfehlen. Ah und wenn wir schon gleich bei den Restaurants sind, nicht zu vergessen, Mamie Bigoude, ein supersüßes und extrem gutes und beliebtes Crêpe- Restaurant. Fast ein MUSS dort mal essen zu gehen. Ein Tisch vorher zu reservieren schadet nie. Den besten Döner gibt es an der Ecke vor Place Plumereau, Oasis. Nebendran befindet sich ein Café mit leckeren Bagels. Café trinken gehen kannst du eigentlich rund um den Place Plumereau. Relativ günstig ist es beispielsweise ein, zwei Straßen weiter in der Bar Tourangeaux in der Nähe des Place du Monstre. Mein persönliches Lieblingscafé ist und bleibt das « petit atelier » in der rue Colbert. Wie es der Name schon sagt, ist es sehr klein und unscheinbar, aber dort schmeckt der Espresso einfach am besten und dieses Café hat einfach Charme. Am Ende waren ich und meine Freunde Stammkunden dort, weil es sich auch gut eignet um Unikram zu besprechen oder Gruppenarbeit zu machen auch wenn es nicht allzu groß ist. Am Ende der Rue Colbert befindet sich die Académie de la Bière, dort geht man meistens hin, wenn man noch nicht um zwei Uhr nach Hause gehen möchte, dort ist immer was los und Möglichkeit zu tanzen gibt es auch... Wenn du mal so richtig ausgelassen tanzen gehen möchtest in einem größeren Club, dann kann ich dir das Pym's empfehlen (nicht weit vom Wohnheim entfernt). Jeden Freitag ist dort für alle Mädchen freier Eintritt, allerdings brauchst du dort nicht allzu früh hingehen und das Clientèle ist manchmal etwas gewöhnungsbedürftig. Aber du wirst sehen, der ein oder andere Kochabend zusammen mit Franzosen und mit Freunden im Wohnheim wird gegen Ende deines Aufenthaltes auch immer mehr an Bedeutung gewinnen. An einem

Samstag mal über den Markt zu schlendern und dir einen leckeren frischen Ziegenkäse aus der Region zu gönnen hat auch was ;) Wenn du dir ein Fahrrad zulegst, dann mach unbedingt eine Radtour entlang der Cher oder Loire. Drei meiner Freunde haben sich auch ein Rad vor Ort gekauft und wir haben eine Radtour zum Schloss Villandry gemacht, was absolut zu empfehlen ist. Und wie gesagt nehme echt das ganze Programm und die Ausflüge zu den verschiedenen Schlössern mit, denn so günstig wirst du das allein nicht machen können. Ausflüge in Städte wie Orléans und Angers oder auch Blois lohnen sich. Vor allem, wenn man die Carte Jeune besitzt. Es gibt auf jeden Fall gute Zugverbindungen. Paris ist auch nicht weit, dort vorbeizuschauen oder ein Wochenende zu verbringen lohnt sich immer. Aber auch längere Touren an den Atlantik nach La Rochelle, oder sogar nach Toulouse und Bordeaux sind absolut machbar. Hierfür kann ich dir isilines (Fernbus) und die Mitfahrgelegenheit (blablacar) sehr empfehlen. Covoiturage ist nämlich auch bei den Franzosen sehr beliebt. Im Großen und Ganzen kann ich dir sagen, dass Tours einfach sehr gut gelegen ist und du es auf jeden Fall auch ausnutzen solltest dir die Region und die verschiedenen Städte drum herum anzuschauen. Also langweilig war mir und den anderen am Wochenende nie!

### **Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit**

Tours besitzt zwar eine Tramlinie von Nord nach Süd und direkt vor meiner Residence (Europa) befand sich eine Haltestelle aber kauf dir am besten ein Fahrrad. Du bist so viel flexibler, entdeckst die Stadt ganz anders und sparst dir eine Menge Geld. Ich habe mir relativ spontan, gleich am vierten Tag nach meiner Ankunft ein Fahrrad auf leboncoin.fr gekauft. Ich habe mir morgens die Angebote zu den Fahrrädern auf der Internetseite angeschaut und mittags habe ich einer Studentin für 40€ ein Fahrrad abgekauft, was einfach eine der besten Entscheidungen war. Mein Fahrrad hat mich in der ganzen Zeit so gut wie nie im Stich gelassen und wenn mal was war bin ich mittwochmorgens zu dem Fahrradservice direkt vor der Uni (wichtig: der Mann ist immer nur mittwochmorgens dort). Er reparierte mir mein Fahrrad immer in der Zeit in der ich Vorlesung hatte und war supernett. Also geh nicht in irgendwelche Fahrradläden, denn so günstig (und dabei auch richtig gut) wie er repariert kein anderer dein Fahrrad! Auch abends ist es einfach so angenehm, dass du nicht nach Hause laufen musst, da die letzten Busse und Bahnen kurz vor 0 Uhr fahren. Vielleicht habe ich mich gerade durch mein Fahrrad nie unsicher gefühlt und mich in meinem Viertel nicht gefürchtet. Von der Résidence in die Stadt und Uni war ich in 10 Minuten und auch zum CUEFEE (Sprachlehrinstitut), welches nicht direkt im Zentrum liegt, habe ich auch nicht mehr als 10 Minuten gebraucht. Also absolut zu empfehlen sich ein Fahrrad anzuschaffen. Das Einzige was immer etwas nervig war, war der Weg zum Unisport, da er in Grandmont (ja, man muss einen ziemlichen steilen Hügel hochfahren) stattfindet. Jedoch schon zugleich die perfekte Aufwärmung vor dem Sport und wenn ich dann doch mal keine Lust hatte hochzuradeln oder das Wetter mies war habe ich die Buslinie 2 ab der Haltestelle Liberté genommen.

Falls du dir kein Fahrrad zulegst, verfügt Tours auch über ein sehr gutes Busnetz und auch über eine Tramlinie einmal quer durch die Stadt. Wenn du in der Résidence Europa unterkommen solltest, hast du den Luxus die Haltestelle direkt vor der Haustür zu haben. Für Bus und Bahn kannst du dir ein Monatsticket in Höhe von 27,60€ bei filbleu kaufen. In den ersten zwei Wochen gibt es auch immer wieder Infostände in der Stadt und an der Uni wo du direkt so ein Abonnement abschließen kannst. Oder ansonsten auch direkt in der Nähe vom Bahnhof. Wie gesagt, ich habe mir in der ganzen Zeit in Tours kein Monatsticket gekauft und wenn dann nur Einzeltickets und im Winter mal eine 10er- Karte und ich kam trotz der ein oder anderen kleinen Reparatur an meinem Fahrrad sehr viel günstiger weg. Und ich finde man entdeckt die Stadt mit dem Rad nochmal ganz anders ;)

### **Fazit**

Ich war anfangs überhaupt nicht begeistert als ich die Zusage für den Platz in Tours erhielt und falls es euch gerade genauso gehen sollte kann ich euch einfach nur ermutigen, denn Tours ist einfach super, um dort ein Erasmussemester zu absolvieren. Die Stadt ist nicht zu groß, nicht zu klein, ähnlich wie Freiburg und hat durch die zwei Flüsse ihren ganz besonderen Charme. Auch mit der Universität war ich im Nachhinein sehr zufrieden, da man im Vergleich dazu, was man von anderen Erasmusstudenten aus anderen Städten gehört hatte, ziemlich viel informiert wurde und auch immer wusste an wen man sich bei Fragen wenden konnte und auch Unterstützung bekam. Auch kulturell hat die Stadt sehr viel zu bieten und es wird auch sehr viel für die Erasmusstudenten organisiert um sich schnell zu integrieren. Die anfängliche Skepsis ist jedenfalls sehr schnell verschwunden, und es hat einfach so viel Spaß gemacht die Stadt Stück für Stück zu erkunden und auf sich wirken zu lassen. Ich hatte in Tours bisher mit Abstand die schönste Zeit meines Studiums und wünsche euch, dass es euch ähnlich gehen wird und das Erasmussemester in schöner Erinnerung behalten werdet. Freut euch darauf und habt viel Spaß ☺